

Vernissage KunstVorarlberg

Donnerstag, 3. Mai 2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als 1218 die Stadt Feldkirch erstmals urkundlich erwähnt wurde, konnte noch niemand ahnen, dass sich in dieser Stadt gerade mal 784 Jahre später, also im Jahr 2002, der Verein Kunst.Vorarlberg gründen sollte, als eine Alternative, eine Ergänzung zur damals bereits bestehenden und in Bregenz ansässigen Berufsvereinigung der bildenden Künstlerinnen. Um so mehr freut es mich, dass sich heute hier in der Villa Claudia ein Kreis schließt. Kunst.Vorarlberg, im letzten Jahr 15 Jahre alt geworden, leistet einen Beitrag zum 800 Jahr-Jubiläum der Stadt Feldkirch. An einem wunderschönen Ort, der Villa Claudia, mit einer ebenso wunderschönen Ausstellung, die den Titel „Vielfalt in der Villa“ trägt.

Der Titel könnte besser gewählt kaum sein, denn vielfältig ist die Liste der Künstlerinnen und Künstler, deren Werke diese Ausstellung ausmachen, stolze 18 an der Zahl, vielfältig ist die Wahl der Motive, der Techniken, der Zugänge, mit dem sich alle Mitglieder der Gruppe ihrer Aufgabe, nämlich eine ganz persönliche Sicht auf Feldkirch zu zeigen, annähern. Auch die gewählten Blickwinkel sind vielseitig, oft überraschend, immer spannend und ergeben in ihrer Gesamtheit ein weiteres Bild einer Stadt im Jubiläumsjahr. Kein auf historischen Fakten basierendes wie die Ausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein, nein, natürlich nicht, dafür sind andere Berufsgruppen zuständig. Aber wir haben es genau genommen mit Vielfalt in der Vielfalt zu tun, denn diese Ausstellung ist ein ganz besonderer Mikrokosmos im vielfältigen Jahresprogramm der 800-Jahr-Feier, ist sozusagen eine Lupe, mit der Vertreterinnen und Vertreter der bildenden Kunst der Stadt, in der sie teilweise auch leben und arbeiten, zum Geburtstag gratulieren.

Es gehört sich meiner Meinung nach, diese 18 Personen namentlich zu nennen; ich tue das gerne, verbunden mit einem herzlichen Dank an Roland Adlassnigg, Lisa Althaus, Judith Batlogg, Melanie Berlinger, Oliver Bischof, Bettina Bohne, Ursula Dorogo, Florian Gerer, Harald Gmeiner, Hilda Keemink, Edgar Leissing, Renate Ludescher-Krapez, Claudia Mang,

Hanno Metzler, May Britt Nyberg-Chromy, Franziska Stiegholzer, Georg Vith und Albrecht Zauner.

Viele dieser Namen kennen Sie natürlich, viele ihrer Werke sind Ihnen allen von Ausstellungen in diesem Haus, in anderen Galerien und nicht zuletzt auch im öffentlichen Raum bekannt. Und dennoch ist gerade ein Zusammenschluss von 18 Künstlerinnen und Künstlern mit einer spannenden inhaltlichen Klammer gleichermaßen Chance und Herausforderung. Herausforderung, weil es gilt, nicht in die Falle des Beliebigen, des künstlerischen Gemischtwarenladens zu tappen, was in dieser Ausstellung hervorragend gelungen ist, Chance, weil die gegenseitige künstlerische Befruchtung in einer so großen Gruppe eine besondere künstlerische Kraft erzeugen kann. Davon können Sie sich alle überzeugen, wenn Sie mit offenen Augen durch diese Ausstellung gehen.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich stellvertretend bei Herrn

Florian Gerer, dem Präsidenten von Kunst.Vorarlberg, dass er mit seinem Team diese Ausstellung von der ersten Idee zur Vernissage geführt hat, ich bedanke mich bei allen Künstlerinnen und Künstlern, dass sie ihren ganz persönlichen Beitrag dazu geleistet haben und ich bedanke mich bei Ihnen allen, die sie heute hier sind. Und schließen möchte ich mit einem Wunsch, besser mit einer Ermunterung, die sich an den Jubiläumsslogan „Bleib offen, Feldkirch 800“ anschließt und der da lautet. Bleib vielfältig, Kunst.Vorarlberg